



für den Jugendhilfeausschuss
ab 1 Woche vor der Sitzung
-öffentlich-

für den Verwaltungsausschuss
-nichtöffentlich-

für den Kreistag
-öffentlich-

**Haushalt 2014;
Förderung des Alkoholpräventionsprojektes "HaLT - Hart am Limit" des Baden-
Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation gGmbH,
Drogenberatung Reutlingen**

Beschlussvorschlag:

1. Zur Förderung der Drogenberatung Reutlingen werden im Haushaltsjahr 2014 30.300,00 EUR bei der Produktgruppe 36.20 eingestellt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, eine Zuwendungsvereinbarung mit einer dreijährigen Laufzeit und einer jährlichen Dynamisierung von 2 % abzuschließen. Die Dynamisierung in den Jahren 2015 und 2016 erfolgt unter dem Vorbehalt der Bereitstellung der Haushaltsmittel. Die Zuwendung im Haushaltsjahr 2014 beträgt 30.294,00 EUR.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtaufwand/ Gesamtinvestition:	36.350,00 EUR	Anteil Landkreis:	30.294,00 EUR
Teilhaushalt: 5 Produktgruppe: 36.20		Im Haushaltsplanentwurf veranschlagte HH-Mittel:	30.300,00 EUR

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Die Drogenberatung Reutlingen hat den als Anlage 1 beigefügten Antrag gestellt. Als Anlage 2 ist der Haushaltsplanentwurf 2014, als Anlage 3 der Haushaltsplanentwurf 2013 und als Anlage 4 der Verwendungsnachweis 2012 beigefügt. Der Verein beantragt 30.294,00 EUR für das Alkoholpräventionsprojektes „HaLT - Hart am Limit“. Der Landkreis befürwortet die Förderung in diesem Umfang und eine Zuwendungsvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Ausgangssituation

Die Drogenberatung Reutlingen erhält seit dem Jahr 2011 Zuschüsse des Landkreises auf der Grundlage eines Zuwendungsvertrages. Der Träger stellt einen Antrag zur Fortsetzung der Arbeit. 2009 und 2010 wurden Sachmittel des Landkreises eingesetzt, um die Arbeit zu erproben.

2. Fachliche Arbeit im Projekt „HaLT - Hart am Limit“

Der Antragsteller beschreibt die Arbeit in seinem Antrag ausführlich. Auf die Beschreibung wird verwiesen. Von Bedeutung ist im Projekt die Entwicklung des reaktiven Teils. Dies bedeutet, dass intoxikierte Jugendliche, die in die Klinik eingeliefert werden, durch einen Bereitschaftsdienst der Drogenberatung aufgesucht werden. Dies setzt die Einverständniserklärung der Eltern voraus. Durch eine gute Kooperation mit dem Klinikum wird diese vom behandelnden Arzt eingeholt. Der Besuch dient der Kontaktaufnahme mit dem Jugendlichen, um ihm ein Risiko-Check-Gruppenangebot zu unterbreiten. Darüber hinaus wird den Eltern ein Beratungsangebot gemacht. Zudem gibt es ein offenes Risiko-Check-Gruppenangebot in Schulen.

Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren:

Legende	Jahr 2009	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012
Anzahl Einlieferung in die Klinik	77	72	74	88
Anzahl Besuch des Bereitschaftsdienstes	40	60	57	57
Besuch des Bereitschaftsdienstes in % gemessen an den Einlieferungen	52 %	85 %	77 %	65 %
Teilnehmer am Gruppenangebot Risiko-Check, nach dem Besuch des Bereitschaftsdienstes	32	88	120	144
Teilnehmer am Gruppenangebot Risiko-Check, offenes Angebot in Schulen	241	292	413	221

Im proaktiven Teil werden gemeinsam mit der Fachberatung des Landkreises präventive Aktionen durchgeführt. So z. B. das Ausleihen eines „Safer-Suff“-Mobils für Feste und Veranstaltungen. Im Ausschank des Mobils gibt es interessante Drinks, jedoch alle alkoholfrei.

3. Fortsetzung der Zuwendungsvereinbarung

Die Verwaltung befürwortet die Fortsetzung der Förderung und den Abschluss einer Zuwendungsvereinbarung für drei Jahre. Der Förderbetrag soll sich gegenüber 2013 um 2 % erhöhen und beträgt somit 30.294,00 EUR. Die Fördersumme entspricht damit dem Antrag. In der Vereinbarung wird eine jährliche Dynamisierung von 2 % festgeschrieben, jedoch unter dem Vorbehalt der Bereitstellung der Haushaltsmittel.